IWC
SCHAFFHAUSEN

„GÉRALD GENTA HAT DIE DESIGN-DNA DER INGENIEUR DEFINIERT."

In den 1970er-Jahren hat der renommierte Uhrendesigner Gérald Genta für IWC Schaffhausen die Ingenieur SL kreiert. Jetzt bringt die Schaffhauser Uhrenmanufaktur das ikonische Design in einer bis ins kleinste Detail überarbeiteten, zeitgemässen Interpretation zurück. Die Ingenieur Automatic 40 reflektiert aber nicht nur die starken ästhetischen Codes und den einzigartigen Charakter des Originals. Das neue Automatikmodell erfüllt auch höchste Ansprüche an die Ergonomie, Verarbeitung und Technik. Christian Knoop, Chief Design Officer von IWC, blickt auf den mehrjährigen Entwicklungsprozess zurück.

1955 hat IWC die Ingenieur lanciert. Welche Bedeutung hat diese Kollektion?

Wie kaum eine zweite Uhr verkörpert die Ingenieur die technische und designorientierte Haltung der Marke IWC. Entwickelt worden war die Uhr für Berufsleute, die bei ihrer Arbeit starken Magnetfeldern ausgesetzt waren – etwa Ingenieure, Physiker oder Ärzte. Die erste Ingenieur, die Referenz 666, war ein technischer Meilenstein. Sie wurde vom Kaliber 8531 angetrieben, dem ersten von IWC selbst entwickelten Automatikwerk mit dem hocheffizienten Pellaton-Aufzug. Zudem schützte ein Innenkäfig aus Weicheisen das Uhrwerk wirksam vor Magnetfeldern.

In was für eine Zeit fällt die Lancierung dieser Uhr?

In den 1950er-Jahren war das Thema Technik mit einer grossen Faszination belegt. Die Berufsgruppe der Ingenieure stand sinnbildlich für Innovation, Fortschritt und Wohlstand. Ingenieursleistungen legten damals die Grundlagen für eine neue Architektur sowie eine neue Formensprache, die man in vielen Produkten und Gebrauchsgegenständen jener Zeit wiederfindet. Diese Zuversicht und der Glaube der Menschen an den technischen Fortschritt drückt sich auch in der Wahl des Namens Ingenieur für die neue Uhrenfamilie aus.

1976 präsentierte IWC die Ingenieur SL, eine komplett überarbeitete neue Version der Ingenieur, gestaltet vom bekannten Genfer Uhrendesigner Gérald Genta. Worin bestand seine grosse Leistung?

Die erste Ingenieur aus den 1950er-Jahren hatte ein rundes, dezentes und ziemlich unauffälliges Gehäuse. Die grosse Leistung von Gérald Genta bestand dann darin, dass er der Uhr zum ersten Mal ein Gesicht gegeben hat. Für die Ingenieur SL, Referenz 1832, setzte er auf kraftvolle ästhetische Codes wie etwa eine aufgeschraubte Lünette mit fünf Vertiefungen, ein schachbrettartig gemustertes Zifferblatt sowie ein integriertes Armband mit H-Gliedern. Diese gaben der Uhr einen eigenständigen Charakter und einen sehr hohen Wiedererkennungswert. Damit gelang Genta etwas, das man heute als eine strategische Entwicklung der Produkt-DNA bezeichnen würde. Basierend auf diesen extrem starken und wiedererkennbaren Design-Codes konnte IWC die Ingenieur über viele Jahrzehnte immer wieder leicht variieren, ohne dass die künstlerische Handschrift von Gérald Genta verloren gegangen wäre.

Wie ist die Arbeit von Genta aus historischer Sicht zu würdigen?

In den 1970er-Jahren gelang es Gérald Genta, eine völlig neue Kategorie von Luxusuhren zu etablieren. Robuste, wasserdichte und gleichzeitig elegante Sportuhren aus Stahl lösten die klassischen Gold-Uhren ab. Mit Kreationen wie der Ingenieur SL ist Gérald Genta der unbestrittene Meister in dieser Kategorie. Diese Stahl-Sportuhren entsprachen aber auch dem Zeitgeist. Die Übergänge zwischen Arbeit, Freizeit und Sport wurden immer fliessender, und das prägte auch die Ästhetik der Uhren.

IWC Schaffhausen · Baumgartenstrasse 15 · 8201 Schaffhausen, Switzerland
Phone +41 (0)52 235 75 65 · Fax +41 (0)52 235 75 01 · press@iwc.com · press.iwc.com

Warum hat IWC nicht einfach das Original neu aufgelegt?

Am Anfang haben wir diese Idee tatsächlich diskutiert. Wir haben sie dann aber rasch wieder verworfen, denn die blosse Neuauflage eines historischen Designs entspricht nicht unserer Anspruchshaltung für die Ingenieur-Kollektion. Als Ingenieure und Designer wollen wir etwas Bestehendes immer weiter verbessern und perfektionieren. Evelyne Genta, Gérald Gentas Witwe und Gründerin der Gérald Genta Heritage Association, hat uns erzählt, dass ihr Mann seine Entwürfe ständig weiterentwickelt und sich nicht an alten Designs festgeklammert hat. Das hat uns letztlich darin bestärkt, die Ingenieur SL als Startpunkt für eine neue und zeitgemässe Interpretation zu nehmen.

Was ist dabei herausgekommen?

Das Resultat ist die Ingenieur Automatic 40. Das neue Automatikmodell widerspiegelt den einzigartigen Charakter des ikonischen Designs aus den 1970er-Jahren, erfüllt aber auch höchste Ansprüche an die Ergonomie und die Ästhetik. Wir haben uns viele Jahre Zeit genommen, um das Gehäuse in seinen Proportionen zu verfeinern und bis ins kleinste Details zu optimieren. Im Bereich der Fertigungstechniken hat es seit den 1970er-Jahren grosse Fortschritte gegeben. Die neue Ingenieur zeichnet sich durch einen enorm hohen Detaillierungsgrad und eine herausragende Qualität in der Verarbeitung und im Finishing aus. Das zeigt sich unter anderem in der Kombination von polierten und satinierten Oberflächen.

Wie konnte die Ergonomie verbessert werden?

Wir wollten ein 40-Millimeter-Gehäuse mit absolut perfekten Proportionen schaffen, damit die Uhr auch an schmaleren Handgelenken gut tragbar ist. Über die Jahre haben wir deshalb unzählige Prototypen aus Stahl hergestellt, um das Tragegefühl immer wieder am Handgelenk zu überprüfen und die Proportionen des Gehäuses weiter zu verbessern. Die Ingenieur SL hatte ein relativ breites Armband und einen nasenförmigen Bandanstoss, der das Gehäuse verlängerte. Deshalb haben wir einen neuen Mittelglied-Bandanstoss entwickelt, der ästhetisch vergleichbar, aber ergonomischer ist und für einen besseren Sitz am Handgelenk sorgt. Ein weiterer Aspekt ist, dass der Gehäusering ganz leicht gebogen ist, was die Ergonomie zusätzlich verbessert.

Die charakteristische Lünette ist eines der zentralen Merkmale von Gentas Design. Wie wurde sie für die neue Ingenieur gestaltet?

Wir haben viel Zeit investiert, um die Proportionen und das Finishing der Lünette zu verfeinern. Der sichtbarste Unterschied ist jedoch, dass wir echte polygonale Schrauben einsetzen. Bei der Ingenieur SL wurde die Lünette mit den fünf Vertiefungen einfach mit dem Gehäusering verschraubt. Die Position der Vertiefungen war dann allerdings rein zufällig und in der Ausrichtung nicht kontrollierbar, was mich als Perfektionist immer gestört hat. Bei der Ingenieur Automatic 40 wird die Lünette mit den fünf Schrauben auf dem Gehäusering fixiert. So bekommen die Schrauben eine technische Funktionalität und befinden sich auch immer am gleichen Ort.

Ein wichtiges Merkmal der Ingenieur ist das Zifferblatt mit der reliefartigen Struktur. Wie haben Sie diese Komponente überarbeitet?

Wie schon bei der Referenz 1832 verwenden wir auch bei der Ingenieur Automatic 40 ein Zifferblatt mit einer speziellen Gitter-Struktur, die wir „Grid“ nennen. Das Muster besteht aus Linien, die um 90 Grad zueinander versetzt sind und wird vor der galvanischen Behandlung in den Rohling aus Weicheisen eingeprägt. Es bedeckt den gesamten inneren Bereich, während der äussere Bereich bei der Minutenskala glatt ist. Zudem haben wir die Proportionen des IWC-Logos und seine Position auf dem Zifferblatt im Mikrometerbereich austariert. Schliesslich sorgen Appliken mit Leuchtmasse für eine gute Ablesbarkeit auch in der Nacht.

Was haben Sie sonst noch verbessert?

Wir haben unzählige keine Details optimiert, die man auf den ersten Blick kaum erkennt. Zum Beispiel setzen wir in den oberen Bereichen des Armbands neu geschlossene Glieder ohne Stifte ein. Das sieht nicht nur wertiger aus, sondern bringt auch das edle Finishing besser zur Geltung. Die Integration einer puristischen Faltschliesse gibt der Schönheit des Armbands maximalen Raum. Ein weiteres Beispiel ist das leicht gewölbte Frontglas. Es entspricht den Gesamtproportionen der Uhr besser und macht diese noch wertiger und feiner.

Wie setzt sich die neue Kollektion zusammen?

Die Ingenieur Automatic 40 wird in Edelstahl mit einem schwarzen, argentéfarbenen oder „Aqua“ Zifferblatt angeboten. Aqua ist eine neue Zifferblattfarbe, ein faszinierender Farbton zwischen grün und blau. Eine weitere Variante legen wir in Titan auf. IWC hat in den 1980er-Jahren Pionierarbeit bei der Verwendung von Titan geleistet. Dieses leichte und robuste Metall steht sinnbildlich für die Engineering- und Materialkompetenz von IWC und passt deshalb hervorragend zur Ingenieur.

Wie steht es um das technische Innenleben?

Alle Modelle der Kollektion werden vom IWC-Manufakturkaliber 32111 mit einem automatischen Klinkenaufzug und einer Gangreserve von fünf Tagen angetrieben. In der Tradition der Ingenieur-Linie verfügen auch alle Uhren über ein Innengehäuse aus Weicheisen, welches das Werk vor den negativen Einflüssen von Magnetfeldern auf die Ganggenauigkeit schützt. Zudem sind die Gehäuse bis 10 bar wasserdicht, was dem Charakter einer modernen Sportuhr entspricht und die Ingenieur Automatic 40 zu einer enorm vielseitigen Begleiterin für Arbeit und Freizeit macht.

Wie haben Sie und Ihr Team den kreativen Prozess erlebt?

Man bekommt als Designer nicht jeden Tag die Gelegenheit, eine Ikone wie die Ingenieur SL weiterentwickeln zu dürfen. Was Gérald Genta geleistet hat, verdient grössten Respekt. Wir waren uns der immensen Verantwortung bewusst und sind sehr behutsam vorgegangen. Bei jeder sichtbaren Veränderung haben wir intensiv diskutiert und uns gefragt, ob wir diesen Eingriff wirklich machen dürfen. Als uns Evelyne Genta aber gesagt hat, dass die neue Ingenieur ihrem Mann ganz bestimmt gefallen hätte, war das für uns der verdiente Lohn für all die harte Arbeit und die Leidenschaft, die wir in dieses Projekt gesteckt haben.

IWC Schaffhausen · Baumgartenstrasse 15 · 8201 Schaffhausen, Switzerland
Phone +41 (0)52 235 75 65 · Fax +41 (0)52 235 75 01 · press@iwc.com · press.iwc.com

IWC
SCHAFFHAUSEN

IWC SCHAFFHAUSEN

IWC Schaffhausen ist eine führende Schweizer Luxusuhrenmanufaktur mit Sitz in Schaffhausen im Nordosten der Schweiz. Mit Kollektionen wie der Portugieser und den Pilot's Watches deckt die Marke das komplette Spektrum von eleganten bis zu sportlichen Uhren ab. Die „International Watch Company" wurde 1868 vom amerikanischen Uhrmacher und Ingenieur Florentine Ariosto Jones gegründet und ist bekannt für ihren einzigartigen Engineering-Ansatz, der Handwerkskunst und Kreativität mit modernsten Technologien und Prozessen verbindet.

In den vergangenen über 150 Jahren hat sich IWC mit professionellen Instrumentenuhren sowie mit funktionalen, robusten und einfach zu bedienenden Komplikationen wie Chronographen und Kalendern weltweit einen Namen gemacht. Die Manufaktur war ein Pionier in der Verarbeitung von Titan und Keramik und ist heute spezialisiert auf fortschrittliche Gehäusematerialien wie farbige Keramik, Ceratanium® und Titanaluminid.

IWC nimmt eine führende Rolle in der nachhaltigen Herstellung von Luxusuhren ein, beschafft Materialien verantwortungsvoll und minimiert die Auswirkungen des Geschäfts auf die Umwelt. Basierend auf Transparenz, Kreislaufwirtschaft und Verantwortung stellt die Manufaktur Zeitmesser her, die Generationen überdauern, und arbeitet kontinuierlich daran, die Herstellung, den Vertrieb und den Service ihrer Produkte noch verantwortungsvoller zu gestalten. IWC arbeitet zudem mit Organisationen zusammen, die sich weltweit für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

DOWNLOADS

Bilder können kostenlos unter press.iwc.com heruntergeladen werden

WEITERE INFORMATIONEN

IWC Schaffhausen
Department Public Relations
E-Mail press-iwc@iwc.com
Website press.iwc.com

INTERNET UND SOCIAL MEDIA

Website iwc.com
Facebook facebook.com/IWCWatches
YouTube youtube.com/iwcwatches
Twitter twitter.com/iwc
LinkedIn linkedin.com/company/iwc-schaffhausen
Instagram instagram.com/iwcwatches
Pinterest pinterest.com/iwcwatches